08.01.2025 | 06:50 Uhr

Worte auf den Weg / Worte für den Tag | Radio 3

Ein Beitrag von

Georg Maria Roers SJ

Namenstage

Katholiken feiern vor allem ihren Namenstag

Man hört immer wieder: Katholiken feiern höchstens runde Geburtstage wie den 40. oder 50. und aufwärts. Der einzige grüne Ministerpräsident, Winfried Kretschmann, sagte zu seinem 75. Geburtstag: „Geburtstag hat jede Kuh.“ Stimmt nicht ganz, seine eigene Partei wird ja auch schon 45 Jahre alt. Was der katholische Politiker eigentlich sagen wollte: Katholiken feiern vor allem ihren Namenstag. Seit dem Mittelalter wurde es üblich, einem Kind bei der Taufe den Namen des jeweiligen Tagesheiligen zu geben. Die Taufe wurde relativ bald nach der Geburt gefeiert. Es blieb keine Zeit komplizierte Überlegungen anzustellen, denn man wollte den Täufling möglichst schnell in die Kirche aufnehmen. Damit war das Kind durch die religiöse Gemeinschaft gesegnet und beschützt. Niemand war allein. Heute können einige Severins Namenstag feiern.

Namen sind nicht Schall und Rauch, wie es hie und da heißt. Schon im Judentum hat Gott dem Jakob versichert: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst mir!“ Und Gott verspricht Jakob, ihn zu schützen, wenn er etwa durch Flüsse steigen muss oder durchs Feuer geht. So heißt es im Buch Jesaja (43,1). Dieser Zuspruch gibt dem Stammvater der zwölf Stämme Israels Zuversicht und Mut. Und er gilt auch uns Christen, wenn unsere Eltern uns beim Namen rufen. Manche Mütter und Väter segnen ihre Kinder, wenn sie das Haus verlassen und auf große Reisen gehen. Ein Segen kann man nicht kaufen. Er wird geschenkt. Vor allem in der Taufe. Die schenkt uns Gott in seiner Kirche.

Selbst Jesus lässt sich taufen. Das feiern wir am kommenden Sonntag. Markus der Evangelist beschreibt das sehr nüchtern im ersten Kapitel: „Und es geschah in jenen Tagen, da kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden“ (Markus 1,9-11).

© 2025 · Kirche im RBB